

Stadt Laatzen  
- Die Gleichstellungsbeauftragte –

Laatzen 01.10.2013

**Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf kommunaler und regionaler Ebene**  
**Auftakt-Workshops am 12.10.2012 - Ziele und Maßnahmen-Vorschläge**

**A. Mitwirkung an Entscheidungsprozessen**

**Ziel 1:** Frauen und Männer sollen bei kommunalen Entwicklungs- und Beteiligungsprozessen in gleichem Maße einbezogen und ihre unterschiedlichen Bedürfnisse berücksichtigt werden.

**a. Maßnahmen:**

(1) Gender Mainstreaming unter Berücksichtigung von Culture Mainstreaming in die Projekte des Stadtteilbüros implementieren.

Entwicklung, Evaluation, Organisation, sowie die Prozesse und Maßnahmen, sind so zu gestalten, dass die mögliche Wirkung auf Männer und Frauen, mit und ohne Migrationshintergrund, sowie für Alt und Jung berücksichtigt werden. Die Prozesse und Maßnahmen müssen dahingehend überprüft werden, dass es allen Einwohnerinnen und Einwohnern möglich sein kann, daran teilzunehmen.

(2) Verwaltungsinterne Arbeitsgruppe zum Thema Gender Mainstreaming/Culture Mainstreaming installieren.

**b. Umsetzung:** Zu (1): Stadt Laatzen mit der AWO Zu (2): Stadt Laatzen

**Ziel 2:** Die Teilhabe von Frauen an politischen Prozessen muss verbessert werden. Die Mitgliedschaft von Frauen in Gremien ist zu erhöhen.

**a. Maßnahme:**

Interesse wecken für Politik. Ein Patenprogramm von allen im Rat vertretenen Parteien mit einem Tag der „offenen Fraktion“. Unter Einbeziehung des Jugendparlaments. Eine Selbstverpflichtung, der im Rat vertretenen politischen Parteien zur Erhöhung des Frauenanteils in Entscheidungsfunktionen, Ausschüssen, Aufsichtsräten und anderen Gremien, unter Berücksichtigung der Personalressource.

**b. Umsetzung:** Örtliche Parteien, der Rat der Stadt Laatzen / Jugendparlament

**B. Teilhabe am Erwerbsleben**

**Ziel 1:** Geschlechtergerechte Stellenbesetzung, der Frauenanteil in Führungspositionen soll weiter zunehmen.

**a. Maßnahme:**

Der Gleichstellungsplan muss bei den Besetzungen von Ausbildungsplätzen, bei Einstellungen, Beförderungen und Übertragungen höherwertiger Tätigkeit Beachtung finden. Darüber hinaus soll in den Auswahlvorgang mit einbezogen werden.

**b. Umsetzung:** Stadt Laatzen / Gleichstellungsplan / Gleichstellungsbericht

**Ziel 2:** Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf, Karriere und Erziehungs- und Pflegeverpflichtungen in der Verwaltung.

**a. Maßnahme:**

(1) Eltern-Kind-Büros: Das bereits bestehende Spielzimmer, das im Einzelfall für Kinder von Beschäftigten genutzt werden kann, soll optimiert werden. Auch besteht die Möglichkeit einen mobilen Wickelwagen, wie er auch seine Nutzung in den Kindertageseinrichtungen findet, anzuschaffen.

(2) Die Debatte um das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll fachlich vertieft werden. Weiterbildungsveranstaltung zum Themenfeld anbieten.

**b. Umsetzung:** Stadt Laatzen / Gleichstellungsplan / Gleichstellungsbericht

**Ziel 3:** Die Vereinbarkeit von Arbeit, Erziehungs- und Pflegeverpflichtungen in der privaten Wirtschaft verbessert sich.

**a. Maßnahme:** Die Entwicklung eines Konzepts für einen Wettbewerb, mit dem möglichen Arbeitstitel „Familienfreundlichster Betrieb in Laatzen“.

**b. Umsetzung:** Stadt Laatzen zusammen mit der ortsansässigen Wirtschaft

**Ziel 4:** Die Vereinbarkeit von Beruf, Karriere und Erziehungs-, wie Pflegeverpflichtungen wird institutionell noch weiter ausgebaut.

**a. Maßnahme:**

(1) Im Regionsverbund der Kommunen Hannovers mögliche Standorte zu prüfen, inwieweit ein Bedarf an einer 24 - Stunden - Kita für Eltern die z.B. im Schichtdienst arbeiten oder aus anderen Gründen, nach dem Schweriner Modell „Nidulus“ besteht, um je nach Bedarf, diese dann an zentralen Punkten zu installieren.

(2) Eine offene Diskussion über das Thema „Mehrgenerationenhaus“ im Sinne der offenen Tagestreffpunkte. In die Debatte muss die sprachliche und kulturelle Vielfalt mit einbezogen werden.

(3) Freie Träger unterstützen das Betreuungsprofil. Eine Möglichkeit ist z.B. die Installation einer „Wunschgroßeltern-Börse“ in Laatzen. Einen sogenannten Wunschgroßelterndienst gibt es zwar bereits, Erfahrungen zeigen aber bisher, dass sich die Wunschgroßeltern in den meisten Fällen nicht dauerhaft verpflichtend binden möchten. Dadurch übersteigt die Nachfrage deutlich das Angebot, hier besteht die Chance der Optimierung.

**b. Umsetzung:** Zu (1): Region Hannover

Zu (2) und (3): Stadt Laatzen zusammen mit freien Trägern

### **C. Teilhabe an öffentlichen Ressourcen bei der kommunalen Aufgabenwahrnehmung**

**Ziel:** Frauen und Männer, Jungen und Mädchen sind bei der Verteilung von öffentlichen Mitteln und bei der Vergabe von Aufträgen durch die Stadt Laatzen (Eigenbetriebe), in gleichem Maße zu berücksichtigen

#### **a. Maßnahme:**

(1) Die Erprobung von Gender Budgeting, durch Schulungen der Mitarbeiter zur Umsetzung von Gender Budgeting bei der Erstellung von Teilhaushalten (Haushaltsplan) und dem damit verbundenen ausgewogenen Verteilen der zur Verfügung stehenden Mittel.

(2) Veranstaltung zu Gender Mainstreaming, Gender Assessment und Gender Budgeting am Beispiel von Haushalts-, Änderungs-, und anderen Anträgen, sowie die Vergabe von Aufträgen. Die praktische Anwendung der Gleichstellungsprüfung bei der Antragstellung von Anträgen führt dann zu einer geschlechtsdifferenzierten Antragserstellung durch die politischen Gremien.

**b. Umsetzung:** Stadt Laatzen

### **D. Wirksamkeit von Gesellschaftsstereotypen und Geschlechterrollenstereotypen bei der kommunalen Aufgabenwahrnehmung**

**Ziel 1:** Die Stadtverwaltung orientiert sich bei ihren Internetauftritten und Veröffentlichungen an einer Sprache, Symbol- und Bildauswahl möglichst neutral, und verzichtet nach Möglichkeit auf Geschlechterstereotype.

#### **a. Maßnahme:**

(1) Die Stadt Laatzen orientiert sich am BBB-Merkblatt (Bundesstelle für Büroorganisation und Bürotechnik) "Sprachliche Gleichbehandlung von Frauen Männern. Die Allgemeine Dienstanweisung verweist auf das Merkblatt und hält den aktuellen Link vor.

(2) Im Intranet wird entsprechendes Informationsmaterial als Hilfestellung zur Verfügung gestellt.

**b. Umsetzung:** Stadt Laatzen

**Ziel 2:** Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die von Bildungsangeboten profitieren können soll weiter ansteigen. Im Focus stehen die Angebote, die auf den Abbau von Geschlechterrollenklischees hinwirken, insbesondere im Bereich der beruflichen Orientierung.

#### **a. Maßnahme:**

(1) Informationsveranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer und der Schulsozialarbeit in den Laatzeener Schulen zum Thema Berufsorientierung und Lebensplanung für Mädchen und Jungen.

(2) Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher und Informationsveranstaltungen für Eltern Entsprechende Maßnahmen und Angebote gibt es bereits und sollen fortgesetzt werden.

#### **b. Umsetzung:**

Zu (1): Stadt Laatzen

Zu (2): Stadt Laatzen in Kooperation mit den Schulen und dem Land Niedersachsen

## **E. Gewalt im Geschlechterverhältnis in der Kommune**

**Ziel:** Eine überzeugende Zusammenarbeit des gesamten fachlichen Netzwerkes im Falle häuslicher Gewalt sorgt dafür, dass Opfer den Schutz und die Hilfe bekommen, die sie brauchen und Täter (in gegebenen Fällen auch Täterinnen) für ihr Handeln angemessen in ihre Verantwortung genommen werden.

### **a. Maßnahme:**

(1) Workplace Policy aktiv „Nein zu häuslicher Gewalt“, mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen sensibilisieren.

(2) Frauen und Männer können sich im öffentlichen Raum frei vor physischer und psychischer Gewalt bewegen.

**b. Umsetzung:** Zu (1): Beratungseinrichtung Frauenzentrum Donna Clara e.V.

Zu (2): Präventionsrat der Stadt Laatzen

## **F. Allgemeine Maßnahmen zur Akzeptanz der Gleichstellung von Frauen und Männern**

**Ziel:** Transparenz und eine Sensibilisierung der Öffentlichkeit herstellen.

### **a. Maßnahmen:**

(1) Der alle drei Jahre zu erstellende Gleichstellungsplan in die Zukunft, sowie der dreijährige Bericht des Bürgermeisters über die Vergangenheit dokumentieren den Stand der Zielerreichung.

(2) Integration der verabschiedeten Ziele und Maßnahmen in die Teilhaushalte der Stadt Laatzen.

(3) Die Veröffentlichung von Informationen zur EU-Charta und entsprechender Fortschritte auf der Homepage der Stadt Laatzen. Hier bekommen alle Beteiligten die Möglichkeit, über ihre Ergebnisse regelmäßig zu berichten.

(4) Eine Zusammenfassung der Maßnahmen als Faltblatt, welches an öffentlichkeitswirksamen Stellen ausgelegt oder verteilt werden kann.

(5) Veranstaltungen zu einzelnen Themenschwerpunkten.

(6) Desweiteren haben sich alle Unterzeichnerinnen und Unterzeichner verpflichtet mit einer Evaluation zu kooperieren. Diese soll helfen die Fortschritte europaweit beurteilen- und voneinander lernen zu können.

### **b. Umsetzung:**

Zu (1) bis (3): Stadt Laatzen

Zu (4) ff: Stadt Laatzen zusammen mit den europäischen Kooperationspartnern



Hendrych